

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

26 (31.1.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653216)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 25 Pf. resp. 1 Mark 65 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Wülfers. Kasse: Herr Post-Expediteur Böhmig. Delmenhorst: J. Köhlermann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 26

Oldenburg, Dienstag, den 31. Januar 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Dank des Kaisers. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlass: „Im Anschluß an die freudige Feler der Vermählung Meiner geliebten Schwester, der Prinzessin Margarethe von Preußen, hat sich Mein diesjähriger Geburtstag durch die Anwesenheit vieler, Meinem Herzen nahestehender Erlauchter Fürsichtigkeiten zu einem besonders frohen Feste gestaltet. Die herzlichste Freude aber, welche Mir aus Anlaß dieser festlichen Tage geworden, bilden die Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit Meines Volkes, welche Mir in den mannigfaltigen Formen und in ungewöhnlich großer Fülle aus allen Ecken des Reiches und auch von außerhalb wohnenden Deutschen zugegangen sind. Vor allem hat es Meinem Herzen wohlgethan, so häufig dem Ausdruck einer opferbereiten Vaterlandsliebe und des Vertrauens in Meine aus dem Vaterlandes Eisertheit gerichteten Bestrebungen begegnet zu sein, wodurch Meine Zweckrichtung bestätigt wird, daß diese Meiner Bemühungen unter Gottes gnädiger Führung der Erfolg nicht fehlen werde. Ich bezeuge daher gern auf diesem Wege allen, welche Meiner an Meinem Geburtstage so liebevoll gedacht haben, daß der Zweck ihrer Aufmerksamkeiten, Meine Festesfreude zu erhöhen, in vollkommener Weise erreicht worden ist und Ich Mich zu wärmstem Danke verbunden fühle. Ich erlaube Sie, diesen Erlass alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.“ Berlin, den 30. Januar 1893. Wilhelm I. k. d. d. Reichskaiser.

Ein aus Hofkreisen informierter Berichterstatter schreibt den Berliner Blättern: Der Großfürst-Thronfolger von Rußland hat am hiesigen Hofe ein sehr freundliches Ansehen hinterlassen. Seine Jugend, sein sympathisches Wesen und nicht zuletzt seine Bescheidenheit hatten bei allen denen, die mit ihm in persönlichen Verkehr zu treten in der Lage waren, den günstigsten Eindruck gemacht. Seinem Gesichtsausdruck nach gehört der Großfürst-Thronfolger zu denjenigen Charakteren, die viel beobachtet, indessen wenig aus sich herausgehen; aber im Kreise der Kameraden des Alexander-Regiments zeigte er sich frei von aller Zurückhaltung. Dazu kam der Umstand, daß er deutsch und zwar sehr gut spricht, und daß durch die preussische Hofmusik, die er mit Wohlgefallen besetzt trug, alles Fremdartige von seiner Persönlichkeit wich. Ihm selbst schien man aus dem Verkehr angun- stigen, daß ihm das Gefühl, sich in Berlin frei bewegen zu können, ein gewisses Wohagen verschaffe, was seiner und der ihm entgegenkommenden Stimmung nur zum Vorteil gereichte.

General von Los, welcher vom Kaiser dazu bestimmt ist, dem Papste zu seinem Jubiläum die Allerhöchsten Glückwünsche zu übermitteln, wird, wie jetzt verlautet, dem Papste zugleich ein kaiserliches Handgeschreiben und kostbare Geschenke überbringen.

Die Kaiserin Friedrich wird, soweit bis jetzt bekannt, heute, Dienstag, von hier zum Besuch bei der Königin von England nach Osborne abreisen.

Die Kräfte des schon lange kranken Herzogs von Ratibor, des ersten Präsidenten des preussischen Herrenhauses, sind stark in der Abnahme begriffen. Der Zustand des Herzogs ist recht besorgniserregend.

Die Sonnabend-Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses gestaltete sich zu einer so bewegten, wie sie das preussische Parlament seit langer Zeit nicht erlebt hat. Bei der Fortsetzung der Etatsberatung äußerte Abg. Arndt (freil.), daß die Politik der Regierung den Partikularismus im deutschen Reich fördere. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freil.) behauptet die Ausführungen des Vorredners, von welchen derselbe seinen Fraktionsgenossen vorher keine Mitteilung gemacht habe. Abg. Graf Limburg (konf.) beklagt sich über die Restifikation, die der Landrat des Friedeburger Kreises wegen seines Eintretens für die Wahlkandidatur Ahlwardts öffentlich im „Reichsanzeiger“ erhalten habe. Es scheint, als wolle man die Konventionen von Seiten der Regierung besonders schlecht behandeln. Minister-Präsident Graf Eulenburg antwortete, die Agitation für die Ahlwardtsche Wahl war darauf, daß die Regierung zu der Restifikation schreiten müsse, um über ihre Stellung keinen Zweifel zu lassen. Im gleichen Falle werde auch in Zukunft daselbe geschehen. Von einer solchen Behandlung der Konventionen sei keine Rede. Abg. Godrecht (nat.) fordert energische Bekämpfung des Antisemitismus, der weder ebel, noch deutsch, noch christlich sei, sondern nur

schädlich wirke und christliche und jüdische Bürger verhehe, während doch die letzteren sich uns voll angeschlossen hätten. (Widerspruch.) Abg. Rödert (freil.) findet die Restifikation des Friedeburger Landrates durchaus in der Ordnung und nennt die antisemitische Bewegung unmoralisch. Abg. Frhr. von Minnigerode (konf.) führt aus, daß sich der Antisemitismus nicht gegen die jüdische Religion, sondern gegen die Auswüchse des Judentums richte. Redner behauptet eine gelegentliche Bemerkung des Grafen Eulenburg über den Abg. Graf Limburg und meint, dieselbe wäre besser nicht gesprochen. Ministerpräsident Graf Eulenburg weist jede Belegung darüber, wann er zu sprechen und wann er zu schweigen habe, auf das Bestimmteste zurück. Abg. von Waldow (konf.) betont, die freisinnige Agitation im Wahlkreise Friedeberg-Krasnowitz habe derartig alle Grenzen des Erlaubten überschritten, daß viele Wähler deshalb für Ahlwardt gestimmt hätten. Abg. Rödert (freil.) protestiert hiergegen. Die Konservativen könnten unmöglich verlangen, daß sich die Freisinnigen von ihnen alle Angriffe gefallen ließen. Redner behauptet, daß die Juden viele Christen an Fleisch, Intelligenz und Sparfamkeit übertreffen. Abg. Stöcker (konf.) antwortet, in Frankreich könne man so recht sehen, wozu der jüdische Einfluß führe. Die Judenfrage bestehe in der ganzen Welt, aber eine Juden-Schutztruppe habe sich doch nur in Deutschland gebildet. Die Freisinnigen hätten auch nicht ein Wort der Beurteilung für den Wucher und Schwindel der Juden, deren Einfluß schon so groß geworden sei, daß Kunst und Literatur zu verjuden drohe. Ahlwardt sei unbesonnen und seiner Aufgabe nicht gewachsen, aber die große Popularität, die er gewonnen, zeige, wozu die Bewegung geeignet sei. Die antisemitische Bewegung sei deutsch, christlich und ebel. Abg. Rödert (freil.) erwidert, man könne doch nicht alle Juden für die Fehler Einzelner verantwortlich machen. Die Juden hätten das aufrichtige Bedauern, sich als Deutsche zu fühlen. Ahlwardt sei kaum der Beurteilung wegen Unterschlagung entgangen, von ihm aufgestellte Behauptungen seien als unwahr erwiesen! Seine Wahl sei alles andere eher, als ein Sieg der Wahrheit. Abg. Cremer (konf.) ist der Überzeugung, daß in der Bevölkerung die tiefe Abneigung gegen das Judentum herrsche. Abg. Rödert (freil.) wendet sich gegen den Abg. Stöcker und betont, die freisinnige Partei werde auch ferner, wie bisher, die Juden nach den Grundsätzen christlicher Liebe schätzen. Abg. Stöcker (konf.) entgegnet, der Freisinn schätze die Juden, aber hege gegen „Junken und Pfaffen.“ Das sei seine christliche Liebe. Besonders bedauerlich sei es, daß in den Judenblättern Christen im jüdischen Sinne sprächen. Eine Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden verlange er nicht, er hoffe, es würden gegen dieselben Verwaltungsmaßregeln genügen.

In parlamentarischen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß die Wahl des Rector Ahlwardt bei der Nachprüfung im Reichstage werde ungültig erklärt werden. Es sollen nämlich bei der Wahl angeblich gewisse Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, welche den Antrag auf Ungültigkeit rechtfertigen sollen. Wie man annimmt, wird diese Angelegenheit Mitte Februar zur Entscheidung kommen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde vor einigen Tagen ein geradezu rabiaten Aufruf an die Landwirte erwähnt, den ein Herr Rupprecht-Mansers in einem in Bunzlau erscheinenden Blatte ausgesprochen hatte. Der Herr schlug vor, die Landwirte sollten „unter die Sozialdemokraten“ gehen, um durch rücksichtslosste Opposition die Regierung zur Beachtung der angeblich bisher schändlich vernachlässigten Interessen der Landwirtschaft zu zwingen. In der „Nationalztg.“ wird jetzt ein neuer, sehr energischer, längerer Aufruf zu Gunsten der Landwirtschaft veröffentlicht, welcher von etwa 60 Landwirten unterzeichnet ist. Es heißt darin u. a.:

Wir sehen einen Hauptgrund der bei uns herrschenden Mißstände und der daraus hervorgegangenen Erbitterung in dem gänzlichen Mangel an Verständnis für landwirtschaftliche Angelegenheiten bei unseren Behörden, von den obersten bis zu den untersten, dem Fehlen jeder Fühlung zwischen Regierenden und Regierten. Es ist ein Unglück, daß wir nur von Juristen regiert werden, daß man nachgerade dahin gelangt ist, den ganzen beherrschenden Apparat nicht mehr nur als ein Mittel zu betrachten, welches dazu da ist, um für die Wohlfahrt der Staatsbürger zu sorgen, sondern daß man das Regieren als Selbstzweck ansieht, und so ein Ueberwuchern des Bureaucratismus eingetreten ist. Früher, als wir noch Männer an der Spitze hatten, welche mit beiden Füßen fest im praktischen Leben standen, da fuhr noch ab und zu ein heiliges Donnerwetter davon, wenn die Bureaucratie es gar zu bunt machte, rücksichtslos wurden die Verfügungen mit samt ihren Be-

fassern davongesetzt; aber gerade an dieser Kenntnis des praktischen Lebens mit allen seinen Bedürfnissen fehlt es heute in den leitenden Kreisen.

Darin liegt übrigens ein großer Irrtum; der heutige preussische Landwirtschaftsminister v. Heyden ist Sachmann in der Landwirtschaft, sein Vorgänger Lucius war hingegen ursprünglich Arzt und wurde später erst Landwirt.

Ausland.

Frankreich. In der Panamafalle liegt nichts Neues von Bedeutung vor und gewisse Kreise sind schon eifrig bei der Arbeit, eine Verjüngung herbeizuführen.

Die Zeitungen bringen angebliche Telegramme aus Berlin und Petersburg, in welchen mit wahrem Feuerifer verzichtet wird, der Berliner Besuch des russischen Thronfolgers entbehere jedweder politischen Bedeutung und in seinen Gesprächen mit dem deutschen Kaiser sei Politik gar nicht berührt worden. Gleichzeitig wird erklärt, ein russisches Geschwader werde im April den Kronstädter Flottenbesuch in Cherbourg erwahren. Mehrere Zeitungen sind aber so erbot, daß sie diese Ankündigung kurzer Hand abfertigen. Sie verlangen einen Besuch des russischen Thronfolgers auch in Paris, aus dem allerdings in absehbarer Zeit kaum etwas werden wird — zum größten Schmerz der freien Republikaner.

Italien. Auch Italien hat jetzt sein „Panama“; der Dankskandal droht immer größeren Umfang anzunehmen. Rumehr ist in Rom auch der Direktor im Handelsministerium, Manzilli, verhaftet worden. Er war seinerzeit Unterhändler bei dem Abflusse der jüngsten Handelsverträge. Manzilli wird der Befähigung in der Angelegenheit der „Banca Romana“, bei welcher bekanntlich die bereits eine Hausjüngung bei ihm stattgefunden. Den römischen Blättern zufolge sind dreißig Personen vor den Untersuchungsrichter geladen worden, um in der Kammer vernommen zu werden. — In der italienischen Kammer hat am Schluß der Woche die Beratung über dieses leidige Thema unter wachsender Erregung stattgefunden. Colajanni sprach von der ungehörigen Operation der „Banca Romana“ in den letzten Tagen, wobei hohe politische Verantwortlichkeiten mitgewirkt hätten; er glaube an das Gerücht, daß die Regierung für die Wahlen von den Banken Geld erhalten habe; eine parlamentarische Untersuchung sei unabweislich. Nachdem noch mehrere andere Redner sich in demselben Sinne geäußert hatten, bekämpfte der Ministerpräsident Giolitti den Antrag auf parlamentarische Untersuchung; diese würde insbesondere den Kredit der gesetzlich umlaufenden Noten schädigen und in verhängnisvoller Weise den Zwangsakt herbeiführen. Die Regierung bekämpfe nicht gern einen so vollständigen Antrag, sondern thue es nur aus Pflichtgefühl. Schließlich führte jedoch die Erörterung der Dankfrage zu einem Siege des Ministeriums Giolitti. Mit einer Mehrheit von 120 Stimmen hat die Kammer dem Wunsch des Ministerpräsidenten zugestimmt, die Beratung der gesamten Dankskandale betreffenden Tagesordnungen auf ein Vierteljahr zu vertagen. Eine solche Mehrheit war nicht einmal von den Ministerialen erwartet worden und auch nur durch das geschickte Vorgehen Giolitti's, das die Frage der parlamentarischen Untersuchung nicht völlig ablehnt und vielen ihrer Freunde ermöglichte, für Giolitti zu stimmen. Crispi erklärte, er finde keinen Anlaß zu einer parlamentarischen Untersuchung; da man aber der Kammer Schwelgen aufzulegen wolle, so werde er als Zeichen seines Protestes gegen den Antrag Giolitti's stimmen. Es heißt, daß die Regierung von der Kammer die Ernennung zum strafrechtlichen Vorgehen gegen vier Abgeordnete fordern werde.

Mittlerweile hat es in Rom wieder neue Erregung gegeben, wie folgende Meldung bezeugt:

Rom, 30. Jan. Das Reapeler Blatt „Mattino“ hat gestern die Namen der angeblich in die Antaffäre verwickelten Deputierten aufgezählt und dadurch große Sensation hervorgerufen. In parlamentarischen Kreisen herrscht wegen dieser neuen Wendung der Dinge große Erregung, heute wird eine überaus frühmorgige Sitzung erwartet. Nicotera wird vermutlich Maßregeln verlangen, welche die Ehre der Deputierten gegen Verleumdungen durch die Presse schützen. Ferner wollen verschiedene Abgeordnete, darunter auch Nicotera, Klagen gegen den „Mattino“ anstrengen. Jedenfalls wird die ganze leidige Antaffäre heute neuerdings in der Kammer zur Sprache kommen.

Amerika. Präsident Harrison erließ eine Proklamation, in welcher angeordnet wird, daß 30 Tage lang wegen des Ablebens des früheren Staatssekretärs Blaine die Flaggen auf allen öffentlichen Gebäuden halbmast gehißt und mit Traueremblem drapiert werden sollen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog hat dem Großherzoglichen Hofe seinen Original-Vertrag mit dem General-Commissar des kaiserlichen Postamtes in Berlin über die Abnahme der Posten in Ostpreußen.

Odenburg, den 31. Januar.

*** Vom Hofe.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog, welcher sich von Berlin nach Dresden begeben hatte, ist gestern Abend von dort hier wieder eingetroffen. Zu gleicher Zeit sind auch Se. Königl. Hoheit der Erbprinzessin nebst Gemahlin von ihrer Reise nach Berlin wieder nach hier zurückgekehrt.

*** Personalien.** Es sind ernannt: die Lokomotivführer-Gesellen Arnold in Odenburg und Franz in Jever zu Lokomotivführern; die provv. Lokomotivführer-Gesellen Blüning, Krauß, Galtz, Schulz I. und Ribben III. in Odenburg zu Lokomotivführer-Gesellen; die Schaffner Käthe, Seidmeyer, Wehner und Hempen daselbst zu Packmeistern; der Schlosser de Bries daselbst zum Wagenmeister in Duadenbrück; der provv. Rademeyer Wulf daselbst zum Rademeyer; die provv. erped. Weichenwärter Albers in Siperbrod und Bahnwärter Söler in Bant zu Weichenwärtern. — Die Bahnwärter Wispmann I. auf Posten 48 und Dismann auf Posten 33 der Strecke Odenburg-Duadenbrück sind gestorben.

*** Zum öffentlichen Vortrage am Mittwoch, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr,** darf noch besonders bemerkt werden, daß Herr Pastor Dörries aus Hannover ein gewandter Redner ist. Die Mitglieder des Evang. Bundes und die Freunde der evangelischen Sache dürften mit einem interessanten Vortrag über das „Recht und die Aufgabe des Evang. Bundes“ entgegenzusehen.

*** Für das Fortbestehen des hiesigen Vereins gegen Hausbettelei** sind in letzter Zeit mehrfach Stimmen in unseren Tagesblättern laut geworden. Auch wir möchten solche Wünsche kräftig unterstützen und darauf verweisen, daß es bei der nächsten Sammlung der Beiträge vorzugsweise darauf ankommt, daß einerseits Bürger unserer Stadt als Vertrauensmänner gewählt werden und diese sich bereit finden lassen, das Amt des Eintreibers mit Liebe zur Sache zu übernehmen und daß andererseits möglichst sämtliche Haushaltungsvorstände dem Vereine beitreten und den Vertrauensmännern und Bürgern unserer Stadt, die sich diesem Amte unterziehen, das Einmahlen der Beiträge erleichtern und den freiwillig zu bestimmenden Beitrag nicht zu gering zu bemessen. Will man den Verein erhalten, so ist es notwendig, daß gut gesammelt und gut bezahlt wird, es gilt hier über 7000 — also täglich etwa 25 — Fremde zu unterstützen; wenn die Beiträge nicht ausreichen fließen, so wird der Verein seine von allen Seiten anerkannten guten Bestrebungen einstellen müssen und die Bettelei wird sich mit allen lästigen Anhängeln wieder sichtbar machen.

s. Odenburger Turnverein. Die am Sonntag Nachmittag in der Turnhalle an der Opernstraße abgehaltene Gaudiumturnerfunde für den odenburger Turngau war die erste in diesem Jahre. Im vergangenen Jahre haben 4 Gaudiumturnerfunde stattgefunden mit einem durchschnittlichen Besuche von 45 Mann, während in den früheren Jahren im Durchschnitt eine erfreuliche Zunahme im Besuche stattgefunden. Im Jahre 1891 gehörten dem Gau 26 Vereine an, jetzt zählt derselbe 30 Vereine, und am Sonntag waren 62 Abgeordnete am Platze, um unter der Leitung des Gauvorsitzenden Mühlendahl Preis- und Gefälligkeitsbewerbe zu machen. Es ist eine treffliche Einrichtung in der heutigen Turnerschaft, daß in der Mehrzahl der Gaudiumturnerfunde mehrere Gaudiumturnerfunde stattfinden, die zur Aus- und Weiterbildung von Turnern dienen. Es liegt auf der Hand, daß durch den Besuch von solchen Turnfesten die allseitige Durchbildung der jugendlichen und gleichmäßige Betrieb und dadurch auch die Leistungsfähigkeit nicht nur der Teilnehmer, sondern auch das Turnen der einzelnen Vereine bedeutend geboten wird. Bei der Wohlthaten und Segensreichen Wirkungen von regelrechten körperlichen Übungen an sich selbst erfahren hat, weiß den Wert der „gesunden Spieler und munteren Kämpfer“ zu schätzen und wünscht, daß immer mehr junge Leute die Gelegenheit benutzen möchten, an munteren Taten und Tritten auf dem Turnplatze teilzunehmen und im regersten Turnen ihren Körper zu kräftigen, zu stärken und zu kühlen, damit er hart und fest werde und somit Widerstand leisten könne gegen die vielfachen Anforderungen im Berufs- und Gesellschaftsleben. — Das nächste Kreisturnfest auf der Odenburg wird nach dem Beschlusse des Kreisvorstandes diesen Sommer am 1. 2. und 3. Juli abgehalten werden; die Turnfahrt geht am 3. Juli nach Kassel. Am Sonntag, den 2. Juli kommen die allgemeinen Festübungen zur Durchführung, hierauf folgt ein Gerichten ohne Wechsel, dann Spiele, und schließlich gleichzeitig nebeneinander statt. Nach dieser Bestimmung können die Wettturner allerdings nicht, wie bisher, am Musterturn teilnehmen. Die Zahl der Musterturner ist von 14 auf 7 herabgesetzt worden, es tritt aber jedesmal nur eine Musterriege auf, während früher manchmal noch Wangen an Zeit zum Riegen gleichzeitig ihre Übungen durchführen mußten. Diese Einrichtung hatte aber den Mangel, daß die Aufmerksamkeit der Zuschauer dem nicht ungeteilt und stetig sich der einen Gruppe zuwandte, sondern bald auf die eine, bald auf die andere Riege gerichtet war. Von den 7 Musterturnern sind 2 auf den Odenburger Turngau, und es wird in der nächsten Gaudiumturnerfunde bestimmt werden, welche Vereine die beiden Musterriegen stellen sollen.

*** Die Maskerade des Klub „Einigkeit.“** welche am 1. Februar in „Dooht's Establishment“ stattfand, verpricht des Guten so viel, daß der Besuch derselben jedermann empfehlen werden kann. Wer erinnert sich nicht noch mit Vergnügen an den ausgezeichneten Gesellschaftsabend, welchen der Klub im Monat Dezember veranstaltete? Nach den Vorkerkungen nun, welche für die Maskerade bereits seit längerer Zeit getroffen werden, wird der 1. Februar-Abend den Dezember-Abend bei weitem übertreffen. Für das Ohr und die langweiligen Beine sorgt das Hüttner'sche Musikcorps, für die Bachmusikeln bräussige Compoletvorträge, und, abgesehen von anderen Musikinstrumenten, das Auftreten von Clowns, welche noch überal, wo sie sich sehen lassen, den größten Mißfall ernteten. Das Herr Dooht's vortreffliche Kellner wie dessen Keller mit seinem erquickenden, stets frischen Bier und seinen perlenden Weinen zur Erhöhung des allgemeinen Vergnügens das Ihre beitragen werden, versteht sich von selbst. Was alles übrige, wie z. B. das Kleingeld, betrifft, so verweisen wir auf den heutigen Inseratenteil unseres Blattes.

*** Die dunkelsten Gerüche** sind hier augenblicklich über den Brand im Umlauf, welcher vor ca. zwei Jahren das Schröder'sche Haus an der Kurwastraße einäscherte und bei welchem bekanntlich drei Personen ums Leben

lamen. Die Leiche des Schröder wurde, wie man sich erinnern wird, erst lange Zeit nach dem Brande auf dem Stallboden gefunden. Schröder soll nun, wie es nach dem Gerüchte heißt, vorher im Streite getödtet und seine Leiche alsdann auf den Stallboden geschleppt worden sein, worauf die Thäter das Haus in Brand gesetzt haben sollten. Ob und wieviel an diesen Gerüchten Wahres ist, muß sich ja bald herausstellen, da eine Untersuchung bereits eingeleitet ist.

*** Vier odenburgische Fugente,** die nach dem Auslande verkauft worden sind, wurden am gestrigen Tage hier beim „Neuen Hause“ abgeliefert. Käufer dieser Tiere soll die badenische Regierung sein. Die für die Fugente gezahlten Preise sollen sich zwischen 5 und 8000 M. bewegen. (Zu übrigen siehe Kolz am Moortien.)

Δ Westerfede, 29. Jan. Die heutige Versammlung der Abteilung „Ammerland“ der Odenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft in Busch's Hotel war sehr zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung standen unter anderem zwei recht interessante und wichtige Vorträge: 1. der Vortrag des Herrn Konrad Maßstedt aus Odenburg über den Wert der Riege für die kleine Landwirtschaft und 2. das Referat des Herrn G. W. Schröder-Vordermoor über die land- und forstwirtschaftliche Unfall-Versicherung. Herr Maßstedt führte etwa folgendes aus: Seit einigen Jahren habe man der Riege zugetraut mit Recht ein immer größer werdendes Interesse entgegengebracht. Der Wert der Riege (b. h. die Anschaffungskosten) sei so gering, daß es selbst dem kleinen Manne möglich sei, sie anzuschaffen, sei sie die Kuh des kleinen Mannes. Auch die Unterhaltungskosten seien wegen der Anpflanzungslosigkeit der Riege nur minimal, dagegen übersteige ihr Nutzen im Verhältnisse zum Preise bei weitem den der Kuh. Durchschnittlich gebe eine Riege 1/2 des Jahres etwa täglich 2-2 1/2 Liter Milch, jährlich also 6 bis 700 Liter; das ist, das Alter zu 10 S gerechnet, ein Ertrag von 60-70 M., das zwei bis dreifache ihres Preises. Zur Verbesserung der Riegequalität müßten, wie es in den letzten Jahren im Rheinlande geschehen sei, aus der Schweiz gute Zuchtstiere eingeführt werden und zwar im Herbst, da die Kümmern im Frühjahr noch zu hart seien und dann beim Transport oder infolge desselben leicht eingehen könnten. Im Herbst hingegen, wenn sie in einem Alter von 6-8 Monaten Ränden und abgefräht und gekräfftigt von der Alpenweide kämen, sei das nicht zu befürchten. Dazu sei der Preis der Riegen im Herbst nur sehr wenig größer als im Frühjahr; er schwankte je nach Alter und Geschlecht etwa zwischen 15-50 M. Herr Maßstedt erklärte sich zum Schluß gern bereit, dem Verein, der sich hier zwecks Anschaffung guter Zuchtstiere gebildet hat, mit Rat und That zur Seite stehen zu wollen. Auch Herr Amtshauptmann Dr. Meyer befürwortete sehr die Verbesserung der Riegequalität. Die letzte Viehhählung habe ergeben, daß gerade im Ammerlande sehr viele Riegen gezogen würden, daher sei eine Förderung der Riegezucht hier wohl am Platze. Mit einer Summe von 4-500 M. könne das genügende Zuchtmaterial angeschafft werden. Auf Antrag des Herrn Amtshauptmanns bewilligte die Versammlung aus der Tiergenußkasse (die einen Ueberschuß von annähernd 900 M. hat) 150 M. und auf Vorschlag des Herrn U. Dornede aus der Vereinskasse 50 M. Außerdem hofft man auch noch von anderen Seiten beträchtliche Summen zu erlangen. Es wird danach wohl zweifelsohne der Plan, aus der Schweiz Zuchtstiere zu beziehen, zum Segen des kleinen Mannes zur Ausführung kommen. — Recht lehrreich und klar war auch das Referat des Herrn Schröder-Vordermoor über die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung. Herr Schröder teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß in nächster Zeit aus seiner Feder ein Artikel über die Haftpflicht der odenburgischen Landwirtschaft in den Nachrichten für Stadt und Land erscheinen würde. *) Die Abteilung „Ammerland“ ist die größte unseres Herzogtums. Sie zählt 136 Mitglieder. In der heutigen Versammlung traten 6 Herren bei. Da der frühere Vorsitzende, Herr Detken-Odenburg, aus Gesundheitsrückständen zurücktreten mußte, wurde der stellvertretende Vorsitzende, Herr Gemeindevorsteher Feldhus-Zwischenahn, zum Vorsitzenden gewählt und Herr Hausmann Siecken-Seggern zu dessen Stellvertreter.

s. Barel, 30. Jan. In der am Sonntagabend hier abgehaltenen Versammlung der Landwirtschafts-Gesellschaft, Abt. Barel, hielt Herr Landwirtschaftslehrer Thyen einen sehr ausführlichen Vortrag über das Thema: Die Erhaltung des Viehstandes im Wirtschaftsbetriebe. — Nach Erlebigung einiger Zuschriften des Centralvorstandes gelangte darauf eine Anfrage des Prof. Köhler, die hier beobachtete Wirkung des Mänsetypusbacillus betreffend, zur Berlesung. Leider kann dem Entdecker dieses Bacillus keine erfreuliche Antwort gegeben werden, da die hier angestellten Versuche kein günstiges Resultat ergeben haben; sie sind vielmehr durch die Witterung beeinträchtigt. Auf Anregung eines Mitgliedes wurde von der Abteilung beschlossen, beim Centralvorstande vorstellig zu werden, ob es im Interesse der Odenburger Pferde-zucht sei, wenn Herr Gerdes-Odenburg auch auswärts für die Chicagoer Weltausstellung Pferde antaue und ob demselben auch hier die vom Staate ausgelegte Summe zur Verfügung stehe.

*** Velde bei Stidhausen, 29. Januar.** Gestern hielt hier der Lehrereverein für Naturkunde, Bezirksverein „Reda“, eine Versammlung ab, die von etwa zwanzig Mitgliedern besucht war. Herr Peters-Nortmoor hielt einen recht anregenden Vortrag über die Meeresschwämme, in dem er sich namentlich über die Entstehung derselben verbreitete und eine ganz neue Theorie aufstellte, die er an Zeichnungen erläuterte. Referent will seinen Aufsatz an die Hamburger Seewarte schicken. Sodann berichtete Herr Kübler-Bekkanal über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1892. Es sind vier Versammlungen abgehalten worden, in

*) Der Artikel erscheint noch in dieser Woche in unserem Blatt. Die Redaktion.

Beer, Apen, Velde und Augusthehn. Die Mitgliederzahl beträgt 45. Die Kenwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Herr Rademeyer erster Vorsitzender, Herr Siebels Kassierer und Herr Kübler Schriftführer.

(2) Bant, 29. Jan. Vor einiger Zeit wurde von hier aus Herr R., einer der Hauptwerke in Buschdingen, zu einem Wettkampfe im Klotzschiffe aufgefordert. Herr R. mußte krankheitshalber ablehnen, vertrieb aber an den Wapnweiser (Herrn G., wenn wir nicht irren), der vielleicht das weitere veranlassen konnte. Das geschah denn auch, eine Antwort ist aber bis heute hier nicht eingegangen. Die Mitteilung eines Odenburger Blattes, wonach der Bruder des Herrn R. sich bereit erklärt hätte, unter der Bedingung, daß der Wettkampf von 500 auf 1500 M. erhöht werde, ist also nicht zutreffend, da hier nichts davon bekannt ist. Man hat hier einen tüchtigen Werfer, auf den man große Hoffnungen setzt.

(3) — Für die hiesigen Gewerkschaften werden in nächster Zeit in der „Arche“ öffentliche Vorträge über Gesundheitspflege gehalten werden.

○ Moortien. Eine Ankaufs-Kommission aus Baden kaufte am Freitag voriger Woche den Pränien- und Stammhengst „Regent“ des E. Büding-Altenhutorf. Der „Regent“, geb. 1884, erhielt 1889 die III. Staatsprämie. Derselbe stammt ab vom „Rubico“ aus einer Emanuel-Stute. Ferner soll, wie hier erzählt wird, von derselben Kommission auch der 4jährige Hengst des Johann Böning-Neuenbrof, abgenommen vom „Enno“, sowie 2 dreijährige Hengste von S. Schmidt in Barel angekauft sein. Sämtliche Hengste sind bereits in nächster Zeit zu liefern.

□ Brate, 29. Jan. Das Konzert unseres Singvereins, in welchem Robert Schumann's „Paradies und Peri“ zur Aufführung kommt, findet am 7. Februar statt. Die Solofolien sind folgendermaßen besetzt: Für die große Sopranrolle der Peri ist die Konzerts- und Dratorienfängerin Frä. Busägrig gewonnen, die Tenorsoli wird wieder Herr Graf aus Berlin singen, der sich bei der letzten Aufführung des Vereins hier bestens eingeführt hat. Die zweite Sopranpartie, sowie die Altsoli (Engel) werden mit Dilettantinnen besetzt sein und auch das Bariton solo wird von einem Mitgliede des Singvereins gesungen werden.

□ — Bei der heutigen Kenwahl der Hälfte des Kirchenrates und des Kirchengauschusses wurden die 5 ausführenden Mitglieder des Kirchengauschusses und die 5 kirchendienlichen Mitglieder, mit Ausnahme des Kirchenältesten E. Tobias, der eine Wiederwahl durchaus ablehnte. An dessen Stelle wurde Herr v. G. gewählt.

□ — Am Freitag, den 3. Februar, wird die Domäneninspektion in Köster's Gasthause zu Dierhummelwerden mehrere Rastplätze von dem Brate gegenüber liegenden Hartterlande verpacken lassen und zwar sind dies die Rastplätze Nr. 10, 11 und 26 außerhalb des Deichs und Nr. 7 a binnen Deichs gelegen.

□ — Dem Vernehmen nach wird an Stelle des kürzlich zum Revidenten ernannten Stationsinspektors Wemmi hier selbst, welcher zum 1. Mai nach Odenburg geht, Herr Stationsinspektor Jochimsen von Odenburg nach hier versetzt.

□ — Nach eingetretener Tauwetter ist man hier eifrig dabei, den Hafen vom Eise zu säubern. Das außerordentlich dicke Eis wird in Stücke geschlagen, deren Breitenausdehnung die Breite der Hafenschleuse nicht übersteigt, und dann durch diese in die Weser hinausgeschafft. Die Schiffsahrt, welche heutzutage 4 Wochen vollständig drauß gelegen hat, beginnt sich wieder zu beleben und einige Schiffe raffen sich zur Abfahrt.

*** Wesne, 30. Jan.** Die Verdingung des auf so schredliche Weise verunglückten Landmanns G. Bulling fand unter außerordentlich großer Teilnahme des hiesigen und auswärtigen Publikums statt. Allein reichlich 30 Wagen bewegten sich im Reichtum. Die Verdingung fand auf dem Kirchhofe in Bardewisch statt. Der Verstorbenen ererbt sich in den weitesten Kreisen einer allgemeinen Beliebtheit.

*** Hamelnwarden, 30. Jan.** Gestern feierte der Landwirt Willo Haale seinen 90. Geburtstag. Trotz seiner neunzig Jahre ist Herr H. doch noch recht tüchtig. Von der Gemeinde waren Vertreter zur Gratulation geschickt.

Δ Delmenhorst, 29. Jan. Heute hielt die landwirtschaftliche Abteilung Delmenhorst in Weyhausen's Gasthause zu Hasbergen eine Versammlung ab, die von annähernd 40 Personen besucht war. Herr Sautemann-Gerken hielt einen eingehenden Vortrag über Viehen und Futterbau. Herr Drth-Neuenlande gab einen ausführlichen Bericht über die bei Anwendung von Thomasmehl und Kainit auf unfruchtbarem Moorboden bei verschiedenen Versuchen erzielten Resultate, welche durchweg sehr bedeutend und höchst gewinnbringend waren. Als sehr erwünscht für die hiesige Gegend wurde die Anstellung gleicher Versuche auf Sandboden bezeichnet, die in einer zu Elmloh errichteten Versuchskation bereits eingeleitet sind. Der Antrag der Abteilung Dierhingen, betreffend Haftpflichtversicherung, wurde einstimmig zurückgestellt. Der Vorsitzende machte Mitteilung von der Delmenhorster Schlagviehverkaufs-Gesellschaft, die bereits viele Mitglieder gewonnen und manche Erfolge zu verzeichnen hat. Zum Monenten der Rechnung wurde Lehrer Drth-Neuenlande gewählt. Beschlossen wurde noch, für die hiesige Abteilung Anbauversuche mit vier verschiedenen Kartoffelsorten auf dem verhältnismäßig hohen zu machen. Versuchsstationen werden eingerichtet bei Widing-Hasbergen, W. Mühlendahl-Delmenhorst, Frey-Elmloh, Kalßen-Gruppenbühren und Drth-Neuenlande. Nach Aufnahme von mehreren neuen Mitgliedern wurde die nächste Versammlung auf den 26. Februar in Delmenhorst angesetzt.

(2) Wideshausen, 30. Jan. Am gestrigen Sonntag sollte hier eine allgemeine Volksversammlung, welche von Delmenhorster Sozialdemokraten anberaumt war, in der Bows'schen Seifenfabrik stattfinden, ein anderes Lokal hatten die Veranstalter nicht finden können. Es wurde jedoch der Wirt veranlaßt, den Sozialdemokraten noch in letzter Stunde die Benutzung seines Lokales zu verweigern. Die Veranstalter

gielten darauf vor dem Thore unter freiem Himmel eine Verammlung ab, zu der sich auch viele Neugierige einfanden, doch konnte dieselbe bei dem schlechten Wetter nicht von langer Dauer sein. Der Schneidergehilfe Vater aus Delmenhorst referierte über die Ziele der Sozialdemokratie und die Militärvorlage. Auch befragte er sich, daß man hier kein Sozial für Veranlassungen hergeben wolle. Glücklicherweise ist hier kein Sozial für die Sozialdemokratie und würden diese Herren bei weiteren Versuchen eine noch energiereichere Abfertigung finden.

Leer, 30. Jan. Eine mit der Entwicklungsgeschichte unserer Stadt in den letzten Jahrzehnten eng verknüpfte Persönlichkeit, der Begründer des „Leerer Anzeigeblasses“, Herr D. G. Popps, ist gestern gestorben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekant“) unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Sonntagsruhe.

Der Mann, welcher in dem Verkaufshaus auf dem Biegelhöhe seine Waren feil bietet, scheint von der Pflicht, die gesetzliche Sonntagsruhe zu beobachten, entbunden zu sein, denn er verkauft trotz Sonntagsruhe flott seine Waren. Wenn dergleichen möglich ist, so wäre es Zeit, daß auch andere Geschäfte um gleiche Vergünstigung nachsuchten.

Benghausstraße.

Mehrfach ist bereits auf den im höchsten Grade verfallenen Zustand der Benghausstraße öffentlich aufmerksam gemacht. — Trotzdem die Anlieger zu den verschiedensten Zeiten um Pflasterung petitioniert, haben dieselben bislang nichts erreicht. Der wohlwollige Stadtmagistrat und Stadtrat werden deshalb höflichst eingeladen, sich von dem Zustand der Straße durch Augenschein zu überzeugen; ob derselbe der Haupt- und Residenzstadt Oldenburg angemessen ist, überlassen wir gern deren Urteil!

Wasser-Strahlen.

Die Friedrichs- und Kellenstraße sind bei dieser Witterung kaum passierbar, indem die Trottoirs unter Wasser stehen, weil die Fahrbahn ungepflastert ist, außerdem auch höher liegt als die Trottoirs. Schulkinder kommen mit nassen Füßen zur Schule und ist sofortige Abhilfe dringend geboten. Pflasterheine, welche jetzt von anderen Gemeinden billig erworben werden, könnten doch recht gut auch zur Pflasterung der qu. Straßen Verwendung finden.

Mehrere Anwohner.

Aus aller Welt.

Berlin, 30. Jan. Amlicher Cholerabericht des Reichsgesundheitsamts: In Kielleben am 27. Januar keine Choleraerkrankung, 2 Todesfälle; am 28. Januar 2 Erkrankungen, 2 Todesfälle, insgesamt bisher 113 Erkrankungen mit 42 Todesfällen; in Wettin und Dorf (Saalkreis) eine Erkrankung; in Altona in den letzten Tagen 5 Erkrankungen, wovon 3 tödlich; in einem Orte des Kreises Wittenberg 1 Erkrankung.

Uelzen, 30. Jan. Entgleisung. Gestern, Sonntag, ist die Lokomotive des von Uelzen nachmittags 2 Uhr in der Richtung nach Bremen abgefahrenen Personenzuges in der Einfahrtsweiche der Station Frielingen entgleist, infolge dessen wurde, die Bahnhofs-Einfahrt berart gesperrt, daß der Verkehr der Reisenden durch Umsteigen vermittelt werden mußte. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgelegt; eine Verletzung der Reisenden hat nicht stattgefunden, wohl aber sind der Führer und der Heizer der Lokomotive, indessen beide nicht lebensgefährlich, verletzt worden.

Halle a. S. Saale, 30. Jan. Die „Halle. Stg.“ meldet: In der Irrenanstalt Nettelleben kamen von Sonnabend bis Sonntag Mitternacht 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, von Sonntag bis Montag Mitternacht 2 Todesfälle vor. Aus Wettin wird eine Erkrankung gemeldet.

— Im Auftrage des hiesigen Oberbürgermeisters publiziert die „Saale-Stg.“ folgende amtliche Bekanntmachung: Nach Telegrammen und Zeitungsberichten aus Erfurt ist der fächliche Städtetag aufgehoben, weil in Halle und Umgebung die Cholera sei. Aus amtlichen Mitteilungen der Polizeiverwaltung aus Halle geht hervor, daß dieses Gerücht, soweit es sich um den Stadtkreis Halle handelt, unbegründet ist. Seit Beginn der Choleraepidemie in der Provinzial-Irrenanstalt zu Nettelleben im Saalkreis ist Halle vollkommen cholerafrei geblieben. Der Gesundheitszustand im Stadtbezirk ist gut. In der Irrenanstalt zu Nettelleben läßt die Cholera erheblich nach. Vorgehen kamen dabei zwei Erkrankungen vor, gestern keine. In Trotha ist seit dem 24. d. M. eine neue Choleraerkrankung vorgekommen. Auch die sonstige Umgebung ist seuchenfrei. Geheimerat Koch reist heute ab.

Bergen, 30. Jan. Die von Stielbis kommende Brigg „Mira“ scheiterte an der Westküste Norwegens. Das Schiffsal der Mannschaft ist unbenutzt.

Christiania, 30. Jan. In den letzten Tagen herrschte auf den Boten ein ungewöhnlich heftiger Sturm. So weit bis jetzt bekannt ist, sind bei demselben 7 Fißigerboote mit einer Besatzung von im ganzen 41 Personen untergegangen, man befürchtet indessen, daß die Zahl der untergegangenen Boote noch größer ist.

Chicago, 30. Jan. Ein großer Teil der Ausstellungsgebäude ist gestern infolge des starken Drucks des gefallenen Schnees eingestürzt. Der Schaden, der hierdurch verursacht worden, ist ganz gewaltig.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 31. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,80	107,85
3 1/2 pCt. do. do.	100,80	100,75
3 pCt. do. do.	86,40	86,93
3 1/2 pCt. Oldenburg. Consols	99	100
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/2 pCt. höher)		
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe (steht in pCt. notiert)	128,10	128,90
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,10	107,65
3 1/2 pCt. do. do.	100,60	101,15
3 pCt. do. do.	86,40	86,95
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	97,70	—
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	99	—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen	101,35	—
3 1/2 pCt. do. do.	97,75	98,75

3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kassabaz)	99	—
3 1/2 pCt. Altonaer Stadtanleihe (3. Ann. St. v. 5000 M.)	96,40	96,95
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Bücherer Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pCt. Wismarsche Stadt-Anleihe	95,90	—
(Stücke von 20,000 fr. und darüber)	92,10	92,65
5 pCt. Italiensche Rente	92,20	92,70
(Stücke von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—
3 pCt. Italiensche Eisenbahn-Prioritäten, garantiert	57,10	—
(Stücke von 500 Lire im Verkauf 1/2 pCt. höher)	—	—
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stücke von 1000 fl.)	96,40	96,95
4 pCt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	96,65	97,20
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekend.	101	101,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Anleihe	100,70	101,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekend.	95,90	96,45
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	100	—
4 pCt. Glasfabrik-Prioritäten, rückzahlbar 10%	100	—
4 1/2 pCt. Warpspinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 10%	—	—
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien	—	—
4 pCt. Rins von 1. Januar	—	—
Oldenb.-Hortug. Dampfschiff-Aktien	—	—
(4% Rins v. 1. Januar)	—	—
Warpspinnerei-Prioritäten-Aktien III. Emission	—	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	—
40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Rins vom 31. December 1892)	—	—
Beschaf auf Kassenbank kurz für 100 in M.	168,70	169,50
„ „ „ für 1 S.	30,93	30,43
„ „ „ für 1 Doll.	4,14	4,19
„ „ „ für 10 Gulden	16,88	—
Die Berliner Börse notierten gestern:	—	—
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Aktien	62 1/2 bez. G.	—
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Kassafuß)	1510 M. G.	—
Oldenb. Bergbau- u. Schmelz-Aktien per Stück	—	—
Widow der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—	—
Oldenburg, 31. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.	—	—
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,80	107,85
3 1/2 pCt. bergleichen	100,80	100,75
3 pCt. bergleichen	86,40	86,95
3 1/2 pCt. Oldenburg. (revid. Anleihe	99	100
Stücke à 100 M. 10% — 1/2 pCt. höher.	—	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,10	128,90
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,10	107,65
3 1/2 pCt. bergleichen	100,60	101,15
3 pCt. bergleichen	86,40	86,95
3 pCt. diverse Anleihen	98	99
4 pCt. bergleichen	98	99
3 1/2 pCt. Berliner Stadt-Obligationen	98,10	98,65
5 pCt. Italiensche Rente, große Stücke	92,10	92,65
keine do.	92,20	92,70
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)	—	—
4 pCt. gar. Eutin-Bücherer Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Eitelbacher Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italiensche anant. Eisenbahn-Obligationen	57,10	57,65
bergleichen, keine Stücke	57,20	58
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)	—	—
5 pCt. San Francisco & North-Pacific 1. Mortgage	98,40	—
Gold-Bonds	100,10	100,65
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,10	100,65
4 pCt. Frankfurter Hypothekendarlehen-Verein Anleihen	101,40	101,95
keine	—	—
4 pCt. Pfandbriefe der Preussischen Central-Boden-	—	—
Kredit-Aktien-Gesellschaft von 1890, bis	—	—
1900 untindbar	102,80	103,35
3 1/2 pCt. bergleichen	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen	95,45	96
4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Bodencredit-Aktien-	—	—
Bank, Ser. 14, bis 1905 untindbar	102,70	103,25
3 1/2 pCt. bergleichen	95,90	96,45

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahu. Der Ritter Heinrich Brantzen zu Ohrwege beabsichtigt wegen Auswanderung seine hieselbst belegene

Kötterstelle,

befehend aus Wohnhaus, Scheune, Speicher, nebst plm. 2 1/2 ha — 30 Sch. E. — Garten, Grün- und Waulandereien, sowie plm 2 Ha Weiden- und Heide-Ländereien, alles unmittelbar beim Hause in einem Komplex belegen, mit Antritt zum 1. Mai bezw. nach der diesjährigen Ernte zu verkaufen.

Unterzeichnet wird am

Sonntabend, den 11. Febr. d. J.,

nachm. 3 Uhr,

in D. Krüger's Wirkshaus zu Ohrwege antetend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.

F. S. Hinrichs.

Für die Konfirmation.

Im Ausverkauf empfehle ich schwarze Cachemires und schwarz gemusterte Kleiderstoffe außergewöhnlich billig und bedeutend heruntergesetzt.

Schwarze Cachemires, doppelt breit, Meter von 60 Pfg. an.

1 Posten dunkelfarbige Buckskins Meter 1,75, 2,25, 2,60 bis 4 Mt.

Buckskin-Neste, für Knabenanzüge passend, für die Hälfte des Preises.

Blömer & Wieserich Nachf.

Inh.: J. Wieserich.

Das zum Nachlasse des weil. Rentners J. C. Blauke gehörige, hier an der Radorfstraße Nr. 33 belegene Immobil wird mit Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkauft kommen, was ich hiemit anzeige.

W. Köhler.

Ein wahrer Schatz für alle durch irgend welche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

60. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Leber Leiden, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Vorläufige Verkaufsanzeige.

Das zum Nachlasse der weil. Freiin von Schele, geb. von Freitag, gehörige Automobil, Alte Huntestraße 8, gelangt in nächster Zeit mit Antritt zum 1. Mai d. J. zum öffentlichen Verkaufsaussatz.

W. Köhler.

Gef. a. folg. e. tücht. sauberes Mädchen f. alle häusl. Arbeit. u. Bremerhaven.

Dienst. a. Carl Vieten, Karlsburg 19, Bremerhaven.

Oldenburg. Ein gewandtes Mädchen, 35 Jahre alt, sucht Stellung zur selbständigen Führung eines bürgerlichen Haushalts. Näheres durch

Rechnungsstf. Clausen, Mottenstraße 2.

Rafede. Gesucht auf Mai eine Magd von 14—18 Jahren.

Schlange. Gesucht ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Haus. Frau Wulfer Jodelind, Gartenstr. 9, oben.

Bezugsahaber kann eine gute Milch-Kundenschaft übernommen werden. Näheres beim Wirt Stolle, Langestr. 7.

Gesucht für unser Geschäft auf baldigst oder Mai ein ordnungsliebender, fleißiger und tüchtiger Arbeiter.

S. Fortmann & Co.

Zu verk. ein fast neuer Krad. Wagen. 1. Gernstr. 13.

Zu vermieten 2 Oberwohnungen, eine auf gleich u. eine auf Mai. Kurwischstraße 1.

Zu verkaufen eine neue Kommode u. e. Waschtisch. S. G. Wärdemann, Heinrichstr. 13.

Ein junges Mädchen aus Elsfleth, im Alter von bald 18 Jahren, mit einem guten Zeugnis versehen, in Handarbeit und hauptsächlich im Schneidern erfahren, sucht Stellung zu April oder Mai, am liebsten als Stütze der Hausfrau in einer feinen Familie.

Differen werden erbeten bis zum 6. Febr. unter M. W. postlagerend Elsfleth.

Zu vermieten 1 K. Ober- u. Kellerwohnung. 1. Gernstr. 13.

Heirat. Große Auswahl bringt überalhin bisakt „Deutscher Familienanzeiger“, Berlin, Reinholdsdorferstr. 2a.

Wesloh. Gefunden in Bremer's Buch zu Wesloh ein goldener Trauring. Abzuholen geg. Erstattung der Inzertionskosten im „Drogen Hafen“ zu Wesloh.

Verlaufen ein junger Fedel mit Halsband. Abzugeben gegen Belohnung Neue Huntestraße 8.

Verloren eine silberne Uhr auf dem Wege von Dymstede nach Zimpege. Gegen gute Belohnung abzugeben bei S. Forst in Ebnorn.

Dankfagung.

Allen denen, die bei der Bewerdigung meiner lieben Frau ihr das letzte Geleit gaben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank

Peterssehn. D. Schmidt.

Mäntel-Haus

Blömer & Wieferich Nachf.

Inh.: J. Wieferich.

Um bis zum Beginn der neuen Saison möglichst zu räumen, stelle ich von heute an meine ganzen Lagerbestände in den **Ausverkauf**.

Ich empfehle:

- 1 **Posten** lange Winter-Mäntel, Stück 10 Mk.
- 1 **Posten** Winter-Jackets, Stück 4 Mk.
- 1 **Posten** Regen-Paletots und Kragen-Mäntel, Stück 6 Mk.
- 1 **Posten** wattierte Mäder von 7,50 Mk. an.
- 1 **großer Posten** Kinder-Winter-Mäntel in den Größen von 55 Ctm. bis 1,15 Mtr. von 1,50 Mk. das Stück an.

Offene Stellen aller Art bringt überall in „Deutscher Familienanzeiger“, Berlin, Reinickendorferstr. 2a.

Zwischenahn.

Zum grünen Hof.

Das **dritte Abonnements-Konzert** mit nachfolgendem **Ball** findet am Freitag, den 10. Februar d. J., statt. Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein

F. G. Süsschen.

Wüsting.

G. Angereim Frohsinn. Am Sonntag, d. 5. Febr. d. J., findet in Claußens Gasthause das diesjährige

Stiftungsfest

durch **Singvorträge** und **Ball** statt. Anfang der Singvorträge 5 Uhr abends. Nichtmitglieder und Damen können gegen Entree eingeführt werden.

Der Vorstand.

Westerburg. Klub Frohsinn. Sonntag, den 5. Februar d. J.:

Ball bei Gastwirt **Usher** in Westerburg, wozu freundlichst einladet d. D.

Jebdeloh. Sonntag, den 5. Februar:

Kaffee-Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Witte.**

Oberlethe. Sonntag, den 5. Februar:

Ball des **Enteater-Vereins** bei **H. Rippen**, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Boitwarden. Gesucht zum 1. Mai ein fester **Mittelknecht** gegen hohen Lohn. **Georg Abdies.**

Ofen. Am Sonntag, den 5. Februar:

Kleiner Ball, wozu freundlichst einladet **G. Selmers.**

„Ohmsteder Muggenfrug.“ Sonntag, den 5. Febr. d. J.:

BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Willers.**

Wardenburg. Klub Concordia.

Sonntag, den 5. Februar:

Ball beim **Gastwirt Cordes**, wozu freundlichst einladet d. B.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, d. 31. Januar. 73. Vorst. 1. Abonn.

Erziehungsergebnisse.

Lustspiel in 2 Akten von **L. Hum.**

Hierauf: **Die Diensthöten.**

Lustspiel in 1 Akt von **H. Benedir.**

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 1. Februar.

8. Vorstellung im Abonn. für Auswärtige.

Unser Doktor.

Vollständ. mit Gesang in 4 Akten von **Trepow**

und **Hermann.** Musik von **F. Roth.**

Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2,

Ende 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Dienstag, den 31. Januar.

Zwei glückliche Tage. Schwant in

4 Aufzügen von **Schönthan** und **Kabelburg.**

Mittwoch, den 1. Februar.

Die Königin von Saba. Große

Oper in 5 Akten von **Goldmark.**

Originelle humoristische und künstlerische Aufführungen.

Becker's Etablissement, Osternburg.

Sonntag, den 5. Februar, abends 6 Uhr:

Volkstümliche große Maskerade

des **Klub Kraft.**

Eintritt 1 Mk. 25 Pf., im Vorverkauf 1 Mk.

Zur Aufführung kommt unter anderem:

Der **Schlammensch Cobra**, d. Wunder d. 19. Jahrhunderts.

Loco, der brasilianische Affe in s. wunderbaren Saltomortales.

Die 10 Clowns.

Anßerdem ganz neue sensationelle Ueberraschungen.



Feenhafte

Decorations

des großen

Festsaales.

Blömer & Wieferich Nachf.

Inh.: J. Wieferich.

Ausverkauf

von zurückgesetzten Waren und Nesten aller Art.

Es kommen zum Verkauf:

- Große **Posten** Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Leinen- und Baumwollwaren etc. etc.
- Kleiderstoffe** in dunklen Mustern, doppelt breit, Meter 45 Pfg.
- 1 **großer Posten** hellfarbiger Kleiderstoffe, reine Wolle, doppelt breit, Meter 70 Pfg.
- 1 **Posten** schwere Cheviots, besonders für Hauskleider geeignet, jetzt Meter 90 Pfg.
- Gardinen** in weiß und crème, abgepaßt und vom Stück.
- Gardinen-Neste** von 2 bis 10 Mtr. und einige leicht angeschmutzte Stücke für die Hälfte des Preises.
- 1 **Posten** zurückgesetzter Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe u. Tischdecken ganz unter Preis.
- 1 **Posten** Bettkattune, beste Qual., jetzt Mtr. 40 Pfg.
- 1 **Posten** Kleiderbarchende jetzt Mtr. 40 Pfg.

Hemdentuche.

Meine anerkannt besten Qualitäten Elsässer Hemdentuche kosten während des Ausverkaufs:

Marke **H 30**, gute Qualität, Meter 24 Pfg.

Marke **H 36**, grobfädige Ware, Mtr. 30 Pfg.

Marke **C**, besonders schöne Ware, Mtr. 35 Pfg.

Marke **CL**, beste Qualität, Mtr. 40 Pfg.

Angeschmutzte Weißwaren und Nestbestände von Taschentüchern, Handtüchern, Tischtüchern und Servietten ganz besonders billig.

Bekanntmachung.

Wir haben vom **Amtsverbande Wester-** stede eine

3 1/2 % Anleihe

im Betrage von **M. 513 000**

übernommen. Dieselbe wird binnen 35 Jahren im Wege der Auslosung oder Kündigung zum Nennwerte zurückgezahlt.

Zinstermin: 1. April. Stücke: Mk. 500.

Wir verkaufen diese Anleihe zu dem in unserem täglichen Kursberichte für 3 1/2 % Oldenburg. Kommunal-Anleihen verzeichneten Kurse, zunächst zum Kurse von

98 3/4 %

Käufer erhalten Stückzinsen bis 1. April 1893 vergütet. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen geben wir Gutscheine aus.

Die Abnahme der gezeichneten Stücke kann nach Belieben des Zeichners bis zum 15. August d. J. erfolgen.

Oldenburg, am 30. Januar 1893.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Beilage

zu No 26 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 31. Januar 1893.

An der Grenze.

Roman aus dem deutschen Soldatenleben in Ost-Preußen
von D. Eifer. (Schluß des ersten.)
(Fortsetzung.)

IV.

In den Offiziersfamilien Malburg's herrschte eine feierhafte Stille, denn morgen sollte der erste Ausflug mit Damen stattfinden. Der kleine jugendliche Leutnant und Bergher Hedwig Dankelmann's hatte Wort gehalten und wirklich eine „Waldpartie mit Mädchen und Damen“ zustande gebracht. Mit besorgtem Auge schauten die Damen zu dem klaren, blauen Frühlingshimmel empor, ob er ihnen und dem kleinen Leutnant keinen Strich durch die Rechnung machen würde. Aber der Himmel schien dieses Mal besonders gnädig gesinnt zu sein, strahlend lagte die Maten-sonne vom wolkenlosen Himmel nieder und ein lauer Süd-ostwind verwehte jedes drohenden Wölkchen, welches sich ab und zu am südwestlichen Horizont hervorwogte. Das be- friedigende, sonnige Wetter hatte den Waldgrund aufgetrocknet, eine Temperatur herrschte, als befände man sich im Monat Juli; so konnte man es denn schon wagen, in düstiger weicher Sommerhitze zu erscheinen. Aber diese Kollekte mußte vorher noch in Hand gefaßt werden und deshalb die feber- haste Tätigkeit in der gesamten Damenwelt. Die Käferinnen, Wäscherinnen, Mütterinnen des Städtchens hatten noch nie- mals, seit sie unter deutscher Herrschaft standen, so viel zu thun gehabt; sie schünten sich fast mit den bösen Preußen aus, und so hatte die von dem kleinen Leutnant hervorgerufene Waldpartie auch eine politische Bedeutung!

Auch Frau Majorin Dankelmann und ihre Nichte Hedwig waren eifrig beschäftigt, die Sommerkollekte aufzusuchen und zu „modernisieren.“ Eine Schneiderin hatten sie nicht ins Haus genommen; Frau Majorin war sehr für die Sparlich- keit und Hedwig mußte gar geistlich mit Nadel und Schere umzugehen, hatte sie doch dabei einen Kurus im Zu- schneiden und Nähen durchgemacht. Hedwig Dankelmann machte sich überhaupt ihre Kollekte fast ganz allein, denn ihre Mutter, die Witwe eines bei Königsgrätz gefallenen Hauptmanns, konnte von ihrer schmalen Witwenpension eine Schneiderin nicht bezahlen. Fräulein Hedwig hatte aber auch weit mehr Geschick, wie die Schneiderinnen ihres Heimats- ortes. Ihre einfache, geschmackvolle, leidliche Kollekte er- regte stets den Neid ihrer Freundinnen, die nicht begreifen konnten, wie man „so etwas“ ohne Hilfe einer geübten Schneiderin fertig zu bringen vermöge.

Hedwig freute sich in kindlicher Sorglosigkeit auf morgen, wo der Ausflug stattfinden sollte. Jetzt sah sie am Fenster, eifrig an ihrem weißen Kleide nähend, während Tante Majorin ihr gegenüber Platz genommen hatte und ihrem Sommerhut ein neues Blumenarrangement anzupassen ver- suchte.

„Es gelingt mir nicht,“ sprach sie endlich seufzend, „ich glaube, ich muß mir erst neue Blumen kaufen.“

„Aber woher, liebe Tante,“ entgegnete Hedwig, „noch mehr Blumen? Das würde doch zu auffallen aussehen! Laß nur, ich bin gleich mit meinem Kleide fertig, dann garniere ich Deinen Hut und Du sollst sehen, daß er Dir gefällt.“

„Ja, Du hast großes Geschick in solchen Dingen. Ich gebe in diesen in die Küche; Dunkel muß bald vom Exerzier- platz zurückkommen, da muß das Essen pünktlich auf dem Tische stehen.“

„Geh' nur, Tante, ich werde alles allein fertig machen.“

Eine Weile sah Hedwig eifrig arbeiten da. Ein Sonnen- strahl hatte sich durch die heruntergelassenen grünen Jalousien geschoben und warb einen Heiligenstrahl um das braune Röf- chen, das sich tief über die Arbeit gebeugt hatte. Wie lieblich Hedwig ausah! Die Wangen glühten im Eifer der Arbeit; ein leichtes Lächeln umspielte die frischen Lippen; die dunklen Wimpern der gesenkten Augen warfen einen leichten Schatten auf die Wangen; die reine, weiße, jungfräulich klare Stirn umschmeigte in reichen Wellenlinien das üppige, lichtbraune Haar, das im Nacken zu einem einfachen Knoten nach eng- lischer Mode zusammengelungen war, während einzelne krause Locken in mutwilliger Unordnung den weichen Hals beackerten. Dabei arbeiteten die kleinen, zierlichen Hände so eifrig, daß es eine Lust war, ihnen zuzusehen. Die Lippen schienen ein frühliches Lächeln zu summen, wenigstens be- wegten sie sich öfter leicht, und das kleine, schmale Köpfchen, welches unter dem Saum des Kleides hervorlachte, wiegte sich tastmäßig auf und ab. Aber sollte es gar ein Soldaten- märchen sein, welches die Gedanken des jungen Mädchens beschäftigte? Nun, so unwahrscheinlich war es nicht, denn Hedwig war die Tochter eines preussischen Soldaten und hier in Malburg hörte und sah man ja nichts als Soldaten und immer wieder Soldaten. Fräulein Hedwig war damit auch vollständig einverstanden, denn sie liebte des Königs Ehren- kleid und ihr einziger Schmerz war, daß sie nicht selbst mit hinausziehen konnte, zu sechsten mit Gott für König und Vaterland.

Jetzt horchte sie auf. In der Ferne klangen Trommeln und Pfeifen. Das Bataillon ihres Onkels kehrte vom Exerzierplatz, der etwa zwanzig Minuten entfernt von dem Städtchen lag, zurück.

Hedwig eilte zur Thür. „Tante,“ rief sie, „der Onkel kommt zurück! Ich höre schon die Musik!“

Dann flog sie wieder zum Fenster, zog die Jalousien empor, öffnete das Fenster und lebte sich hinaus. Sie sah es so gern, wenn das Bataillon im festen Taktschritt mit

den Trommeln und Pfeifen an der Spitze an ihrem Hause vorbeizog. Der galante Major verführte es auch niemals, seiner würdigen Gemahlin diese Erde zu erweisen. Schon tauchte die Spitze des Bataillons in der Straße auf, die Tambours trommelten, daß die Fenstergehänge klirren, da fühlte sich Hedwig etwas unwohl vom Fenster zurückgezogen. Erkantete blühte sie sich und sah in das unmutige Gesicht ihrer Tante.

„Wie kannst Du Dich so weit aus dem Fenster legen, Hedwig,“ rügte die Tante Majorin. „Was sollen unsere jungen Offiziere davon denken? Reiß, schließ das Fenster und laß die Jalousie herunter.“

„Aber, Tante,“

„Aber, wie ich sage. Siehst Du denn nicht, daß ich noch nicht Kollekte gemacht habe?“

In der That sah die Frau Majorin in ihrem alten, vielfach beschmutzten Morgenrod und mit dem unfrierten Haupt gerade nicht sehr vortheilhaft aus. Seufzend fügte sich daher Hedwig der Anordnung der Tante. Aber heimlich stellte sie die Jalousie so, daß sie doch das eingiehung- de Bataillon beobachten konnte.

Mit erhellten, glühenden Gesichtern, vom Staub voll- ständig bedeckt, so zogen die braven Musikere der nahe- n Kaiserin zu. Der Herr Major schien ihnen heute einen schweren Tag gemacht zu haben; aber trotz der Ermüdung der Mannschaften erdröhte das holprige Pfeifen unter ihren taktmäßigen Schritten; vor den Franzosen, die aus dem Fenstern sahen, durfte man doch keine Erschöpfung zeigen. Major Dankelmann auf seinem Streifroß, das mehr ermüdet schien, als die Mannschaften, lächelte stolz zu seiner Gattin empor, deren gedrehtes Antlitz er auch hinter den Jalousien erkannte.

Die erste Kompanie war vorüber. An der ersten Section der zweiten Kompanie marschierte der kleine Leut- nant Bauer, der Arrangeur der Waldpartie. Vergebens suchte der sehr kurzschichtige kleine Herr die Fenster der Wohnung seines Majors ab, er entdeckte Hedwig nicht, die ein schelm- iches Lächeln nicht unterdrücken konnte. Sie beugte sich unwillkürlich etwas mehr vor; da traf ihr Auge den Blick zweier scharfer Augen, die zu ihr emporblitzten. Eine heiße Blut flieg in ihre Wangen empor, ihr Herz klopfte zum Zer- springen, über das Antlitz des Offiziers da unten, der an der Spitze des zweiten Zuges marschierte, flog ein leichtes Lächeln und galant senkte er den Degen zum Gruß.

Die Frau Majorin hatte diesen krummen Gruß eben- falls bemerkt. Etwas mißtrauisch blickte sie in das glühende Gesichtchen ihrer Nichte. Dann sprach sie:

„Was das nicht Leutnant von Rattenberg, welcher jenseits heraufgrüßt?“

„Ja, Tante,“

„Ich warne Dich vor dem Herrn, Hedwig, er ist etwas leichtfertiger Natur.“

„Aber, liebe Tante,“

„Ich will weiter nichts sagen, aber es circulieren einige Geschichten von ihm im Regiment, die ein zweifelhaftes Licht auf ihn werfen.“

„Was hat er sich denn zu schulden kommen lassen?“

„D, nichts Unehrenhaftes! Aber im Verkehr mit den Frauen ist er etwas... wie soll ich sagen! — etwas leicht.“

Hedwig fühlte einen leisen Schmerz in ihrem Herzen; war es Enttäuschung, war es die ganze Abnung eines nahe- nend Unglücks? — Ah, sie war eine Ebrin. — Was ging sie der Leutnant von Rattenberg an? Raum zwei oder drei- mal hatte sie mit ihm gesprochen; dann hatte er sie stets so eigenmächtig angefaßt, ein Lächeln, halb höflich, halb schmerzlich hatte seinen Mund umjude — seine Worte klangen stets so ironisch, man wußte nie, ob er ernsthaft oder im Scherz sprach. . . ah! fort mit den dummen Gedanken! — da kam der Dunkel die Treppe herauf! Reiß eilte Hedwig ihm entgegen und hing sich an seinen Arm. — (Fortsetzung folgt.)

Familiennachrichten aus dem Herzogtum.

(Aus den Standesamtbüchern der betr. Gemeinden.)

Gemeinde Wardenburg. Geboren: dem Kolonisten Joh. Heinrich Holtmann, Süd-Moslesfeld, 1 S.; dem Drin- tischer und Stellmacher Joh. Friedr. Schmier, Oberlethe, 1 S.; dem Arbeiter Albricht Fuzel, Süd-Moslesfeld, 1 S.; dem Drin- tischer Heint. Friedr. Brüggemann, Oberlethe, 1 S.; dem Haussohn Joh. Hinr. Martens, Wessersfeld, 1 S. — Auf- gebote: Drin- tischer Hinr. Hebbeler, Lungeln, mit Dien- tsmagd Anna Sophie Spedmann, Wessersfeld; Dien- tsmagd Johann August Meyer, Hundsmühlen, mit Dien- tsmagd Anna Sophie Janzen, Lungeln; Haussohn Heint. Friedr. Hilgen, Hundsmühlen, mit Dien- tsmagd Anna Catharine Wandshor, Oberlethe; Arbeiter Joh. Dieb. Albers, z. B. Oberlethe, mit Wwe. Corbes, Anna Marg., geb. Wandshor, Oberlethe. — Eheschließungen: Arbeiter Dieb. Gemme, Wessersfeld, mit Dien- tsmagd Anna Marie Beschneide daselbst; Drin- tischer Dieb. Gerhard Neumann, Wardenburg, mit Dien- tsmagd Marie Cath. Wolling das.; Haussohn Heint. Serp. Corbes, Oberlethe, mit Haus- tochter Hermine Johanne Catharine Teelken das. — Geboren: Ehefrau Catharine Sophie Kästgen geb. Fide, Mittel, 54 J.; Tochter des Heuermanns Dieb. Serp. Schmietenkop, Wardenburg, 9 J.; Haus- tochter Cath. Marg. Roskamp, Fingstloherweg, 67 J.

Gemeinde Edewecht. Geboren: dem Heuermann Alex. Setje, Eiers 1 S.; dem Grundheuermann Joh. Sieger, 1 S.; dem Heuermann Joh. Friedr. Puls, 1 S.

— Aufgebote: Joh. Heint. Marlen mit Anna Marie Bolts, Ewecht. — Geboren: Johanne Elise Bruns, Nordbebeweich; Hermann Lüben das.; Gerh. Hinr. Hoop- mann, Wessersfeld; Karl Wils. Hofmüller, Nordbebeweich; Anna Sophie Füllrad, Gehe Margarethe Gerdes-Röben das.; Helena Kippen, geb. Kruse, Jeddob.

Gemeinde Neuenburg. Geboren: dem Arbeiter S. Siems 1 S.; dem Arbeiter S. Dirks 1 S.; dem Kaufmann D. Köhler 1 S. — Gestorben: Witwe Anna Sophie Eilers geb. Hullen, 56 J.

Gemeinde Zetel. Geboren: Gerh. Gabriel-Jürgens, Zetel; Witwe des Harm Rente Beder, Driefel.

Gemeinde Goldenstedt. Geboren: dem Häusler Franz Bübbeler, Ellenriede, 1 S.; dem Häusler Heinrich Alms, Amberg, 1 S.; dem Magd N. R., Goldenstedt, 1 S.; dem Bäcker Dieb. Dieb. Barneisch, 1 S.; dem Haussohn Dieb. Huntemann, Barneisch, 1 S.; dem Bäcker Heint. Mortorst, Goldenstedt, 1 S.

Gemeinde Jade. Geboren: der Dienstmagd N. R. 1 S., dem Zimmermann Heinrich Serp. Köhler 1 S., dem Landmann Johann Heinrich Brandes 1 S., dem Maler Friedrich Wilhelm Bolte 1 S. — Eheschließungen: Maler Friedrich Wilhelm Bolte, Jaderberg, mit Dien- tsmagd Bertha Helene Spiekermann daselbst.

Gemeinde Tetfens. Geboren: Sohn des Landwirts Hofhs, Ribdelmarsen, 8 J.

Gemeinde Eenshamm. Eheschließungen: Christian Heint. Serp. Dietmann, Dhlhamm, mit Hermine Sophie Mathilde Bruns, Eenshamm. — Geboren: Johann Reinh. Harjes, Eenshamm, 9 Mon.

Gemeinde Großenkneten. Geboren: dem Haussohn F. W. Gaate, Gaat, 1 S.; dem Schmied H. G. Hellwich, Großenkneten, 1 S.; dem Drin- tischer H. G. Große, Sage, 1 S.; dem Drin- tischer G. Hillen, Döhlen, 1 S. — Ge- storben: Heuermann C. W. Kostermann, Sage, 80 J.; C. M. v. Esjen, Großenkneten, 53 J.

Gemeinde Vardenstedt. Geboren: Witwe Anna Dorothee Meinardus, geb. Köpfer, Eckfisch, 84 J.; Ehefrau Marianne Catharine Koopmann, geb. Gloysche, Burwinkel, 44 J.; Ww. Anna Catharine Serken, geb. Menke, Bur- winkel, 87 J.; Ww. Gerbarbine Wille Margarete v. Hufen, geb. Meyer, Eckfisch, 74 J.

Gemeinde Effen. Geboren: dem Jeller Karl G. Wei- lage, Dieressen, 1 S.; dem Landwirt Joh. Rathmann, Adrup, 1 S. — Aufgebote: Haussohn Gerhard Heinrich Schmitz, Brookfreck, mit Dien- tsmagd Maria Elisabeth Bruntau, Ahausen; Hülfswärter Gerhard Josef Witten, Augustenfeld, Em. Löningen, mit Ww. Wilhelmine Brin- mann, geb. Zimholte, Effen. — Geboren: Heuermann Joh. Wessel Diermann, Uptloß, 56 J.

Gerichtskalender.

Aufgabetermine in Konvokationen.

Montag, 6. Februar. Amtsg. Aufgebote II. Die dem Maler Franz Joseph Heinrich Eberhard, früher in Nordenham belegene und zu Art. 228 Gem. Aens katastrizierte Grund- besitzung (groß 0,0239 ha) soll zwangsweise versteigert werden. 295

Dienstag, 7. Februar. Amtsg. Varel I. Lösung eines zu Art. 84 Landgem. Varel am 18. Okt. 1885 über 700 Tgr. Gold und den Namen des Johann Hinrich Sturhahn zu Grünentampfelde zu gunsten von J. S. Eilers Witwe das eingetragene Poff.

Jetziger Eigentümer des obengenannten Artikels ist der Anbauer Emil Heinrich Wilhelm Sturhahn zu Grünentampfelde. 302

Amtsg. Friesoythe. Es sollen zwangsweise ver- steigert werden:

1. der dem Landarbeiter Johann Bernhard Jan- nink zu Harlebrügge gehörige, daselbst belegene und unter Art. 782 Gem. Barfel verzeichnete Grundbesitz groß 2,1873 ha (unfult).

2. der dem genannten Jannink gehörende Anteil an dem zu Harlebrügge belegenen unter Art. 411 Gem. Barfel aufgeführten Grundstück (1,2784 Aderland).

3. der der Ehefrau des genannten Jannink, Margaretha geb. Wulf gehörige, in Harlebrügge be- legene und unter Art. 519 Gem. Barfel verzeichnete Grundbesitz (Wohnhaus zc. mit Aderland und unfult. Sändereten zur Größe von 2,6789 ha). 301

Donnerstag, 9. Februar.

Amtsg. Etsfisch. Ladung Verschollenen und der Erb- und Forderungsberechtigten zu ihren Verlassen- schaften. Es sind verschollen:

1. Dieb. Valler aus Marfisch, Sohn des Schiff- zimmermanns S. Ludwigs zu Benerfisch, geb. 1851 April 16. Als Kapitän des Schiffes „Malvina“ im Jahre 1887 verschollen.

2. Corb Hinrich Meyer zu Ribenbüttel, Sohn des Heuermanns H. F. Meyer zu Eberbrof, geb. 1847 Febr. 21. Verschollen seit 1878 als Seefahrer.

3. Christian Wilhelm Friedrich Putzger aus Ets- fisch, Sohn des Malers J. Chr. Putzger das., geb. 1841 Sept. 12. Verschollen seit 1868 als Steuermann

des Obenb. Schiffes „Wilhelmine.“ Kapitän Dunje.
 5. Johann Carl Dieblich Pundt aus Weserfeld, Sohn des Rötters C. Pundt das., geb. 1836 Sept. 22. Verschollen seit 1876 als Matrose auf dem Eisfischer Schiffe „Primus.“ Kapitän Döm.
 6. Hinrich Gerhard Cordes zu Schütlerbeich, Sohn des Rötters G. Cordes das., geb. 1834 Febr. 18. Verschollen seit 1887 als Seefahrer (Schiffszimmermann) auf dem Bremer Dampfschiffe „Elisabeth.“ Kapitän Halberstadt.

7. Johann Herm. Stündt aus Eisfisch, Sohn des Schmieds G. F. Stündt und dessen Ehefrau Anna geb. Plate daselbst, geb. 7. Januar 1838. Verschollen als Kapitän des Schiffes „Carl“ seit 1886.

8. Eibe Dinnen Büschen aus Eisfisch, Sohn des Wartsmann Eiben Dinnen Büschen zu Wosensarfen bei Wittmund, geb. 8. März 1852. Als Steuerermann des Schiffes „Malvina“ (vorhin Nr. 2) im Jahre 1887 verschollen.

Connabend, 11. Februar.

Amtsger. Brate II. Kraftlosklärung zweier zu Art. 359 Brate eingetragenen Ingressionsdokumente über:

a. 400 Thlr. Gold ingr. am 23. April 1861 auf den Schiffszimmermann Verend Dieblich Wurtzmann aus Osterholz, jetzt zu Brate, eingetragen für seine Ehefrau U. G. A. G. F. geb. Def.

b. 386 Thlr. 20 gr. Ort. ingr. am 12. Nov. 1872 auf den Schiffszimmermann und Eigar Verend Dieblich Wurtzmann zu Brate (Hünthausen) für seine Ehefrau U. G. A. G. geb. Def.

Jetzige Eigentümerin des Art. 359 Brate ist die Witwe Wurtzmann geb. Def. 298

Odenburger Diakonissenhaus-Verein.

Seit der letzten Veröffentlichung vom 30. August vor. Jahres sind für den Verein eingegangen resp. angeliefert:

Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog jährlich 300 M., von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin 100 M. zu einem Tische und 150 M. jährlich, von der Obenb. Landesbank 100 M., von der Kirchenkasse in Hohenkirchen 100 M., von den Herren Landrath Dr. Mannheimer durch Rechtsanw. Dr. B. 7 M. 60 S., Vater Brint 4 M. 80 S., Pastor Ditz 100 M., Frau Kloppenburg 10 M., Frau D. 112 85 S., Richter Hüls 2 M., Pastor Vale aus Schwe 142 M., von der Gemeinde Gohlförden nochmals 50 M., Pastor Meyer aus Schönmoor 20 M., Pastor Köster aus Reutenhagen 22 M., Kapellenverein in Gaderlohshausen 8 M., durch Pastor Ditz zu Frankfurt Trebitanus in Bremen 20 M., Fr. J. 5 M., Frau J. 8 M. 5 S., Fr. R. 20 M., Frau Gl. 10 M., Gerichtsb. D. in Freiburg 1 M., Past. emer. Carsten 10 M., Pastor Wigger aus Wiefelstede 20, 50 und 5 M., Pastor Sultmann aus Sanderslee 30 M., Pastor Abbe aus Guntföhen (Weihnachtsgabe von Kirchengeld) 50 M., Past. Schwaring aus Hatten 12 M., Fr. Bastian 2 M., Fr. v. C. f. Reich im D. 30 M., von derselben zu 60 Fl. Wein 110 M., Familie Bensch 1 Regulator, 8. D. zu 1 Globus, Autocobisch, Centrifugalmaschine, 1 Bibel u. a. 273 M.; aus dem Nachlasse des Drn. v. Fr. ein vollst. Bett, aus dem Nachlasse des Drn. Oberholt, a. D.

2. 2 Bettstellen mit Springfedermatratze, Waschtisch, Kleiderkammer, Krankentisch; Fr. Doelen 1 Ständer, 3 St. Tischstühle mit 18 Servietten, Frau Hagenlieb, Frau Arnt, Witwe Wulfe, Frau Schmittgen (Sandg. Gemeinde), O. Obenb. akerlei Gemüß, Obst etc., Landm. Meyer 1 Schinten, Frau Meyer, Petersfch, Fliese, Biobersfch, Meyer, Obersten, je 1 Tannenbaum, Zröndgen Weihnachtskerzen, Schenkale hiersebst Abben, aus der Haushaltung G. Helms, Göttingen, Baumst. huten, und ferner zur Verteilung an Arme Gaben von Fr. R. und B., Frau Schröder, Kaufmann Freese, Frau Göttingen, Kaufmann Dymhe, Frau Bahlens.

Als Mitglieder gingen ein: Dtober: 40 M., 10 M., 10 M., 40 M.; November: 24 M., 40 M.; Dezember 50 M., 3 M.; Januar: 19 M., 50 M., und aus der Landgemeinde Wesen 325 M., aus der Landgemeinde Oden 181 M., aus Delmenhorst pünktlich alle Vierteljahre 90 M.

Jährlichen Beitrag haben angemeldet: Herr Prof. Garm 3 M., Herr Rfm. Meyer 5 M.

Als Mitglieder sind dem Verein beigetreten (Beitrag 6 M.): die Herren Staatsrat Römer (10 M.), Schuldirector Wösten, Pastor Aren (Schöndorf), Pastor Wittens, Frau Göttingen, Herr Carl Meering, Herr C. Sonnenbild.

Allen Gesehrn herzlich Dank und hierdurch Danksagung! Unsere Gesehrn willkommene Geschenke, Beitrittsklärungen und Jahresbeiträge werden in Odenburg von den Vorstandsmittgliedern und im Lande von den Herren Pastoren gern in Empfang genommen. Odenburg, den 31. Jan. 1893.

Der Vorstand des Odenburger Diakonissenhaus-Vereins: Dr. Burghard, Geh. Kirchen-R. Gagen, C. Hornemann (Rechnungs-führer d. B.), Pastor Ramsauer, Seminarlehrer Wegener, Oberin von Carsten, G. Roth, Pastor der Diakonissenanstalt.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.
Odenburgische Staatsbahn.



Am Mittwoch, d. 1. Febr., findet die 8. Vorstellung für Auswärtige im Großherzoglichen Theater in Odenburg statt. An diesem Tage werden die Jüge 838 abends von Odenburg nach Quakenbrück, 9.45 abends von Alshorn nach Solne und 10.15 abends von Quakenbrück nach Bönninge gefahren.

Die Jüge 800 abends von Alshorn nach Solne, sowie 8.25 abends von Quakenbrück nach Bönninge fallen aus.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.
Odenburgische Staatsbahn.

Im Lokal-Verkehr sowie im Verkehre mit Stationen der Preussischen Staatsbahnen können die früheren, einbahnseitig abgehenden Frachtbriefformulare bis zum 31. März d. J. sowohl bei regelmäßig wiederkehrenden Transporten in Wagenladungen, also insbesondere bei allen Wagenladungen von Erzeugnissen der Landwirtschaft und der Industrie, als auch bei regelmäßig wiederkehrenden Transporten von Stückgütern weiter verwendet werden.

Eine Abtimpelung alter Frachtbriefformulare findet jedoch nicht mehr statt.
 Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Die Genossen des sog. Rövelampswegs haben die Verlegung desselben nach Oden in der Weise, daß er demnach die gerade Verlängerung der Riegelhofstraße bildet, beschlossen. Der bisherige Weg soll alsdann aufgehoben werden.

Eine Zeichnung des Projekts liegt bis zum 10. Februar d. J. in der Registratur des Stadtmagistrats offen und kann bis zum genannten Tage seitens der Beteiligten bei Strafe des Ausschlusses Einspruch erhoben werden.

Odenburg, den 20. Januar 1893.
 Der Stadtmagistrat.
 Roggemann.

Gemeindsache.

Zwischenahn. Am Freitag, den 3. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, sollen bei dem Gemeinde-Tannentamp zu Dhrwegerfeld 50 Haufen Tannen — Nadeln, Bohnenstangen u. s. w. — unter der Hand verkauft werden. Der Gemeindevorsteher. Felbhus.

Privat-Bekanntmachungen.

Immobil-Verkauf in Zweelbäke.

Der Rötter Gerhard Rogge in Zweelbäke beabsichtigt wegen Siebesfall seine nahe bei Dählmann's Wirtshaus belegene

Röterei,

bestehend aus einem fast neuen geräumigen Wohnhaus, großer Scheune und Schweine-stall, 70 Scheffelsaat Acker- und Gartenland, 18 Stück Viehen- und Weideland und 16 Stück unfruchtbareren Moorländereten, geteilt oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit mir unterhandeln.
 F. F. Farms.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Der Gemeindevorsteher F. A. Felbhus hiersebst läßt am

Connabend, d. 4. Februar d. J., nachm. 1 Uhr anf.,

in der sog. Forst, unmittelbar an der Chausee: 200 Eichen aus dem Stamm, gefundes Holz, vorzügliches Schiffs-, Ban-, Wagen- u. Schwellenholz, sowie einige Tannen aus dem Stamm, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Lüßens Wirtshaus.

Immobil-Verkauf.

Odenburg. Das zur Concursmasse des Fabrikanten H. A. Büsing hiersebst gehörige, zu 4 Wohnungen eingerichtete Wohnhaus an der Sophienstraße hiersebst, in welchem seit Jahren Kolonialwarenhandlung und Wirtshaus mit bestem Erfolge betrieben werden, soll sofort verkauft werden.

Auskunft erteilt Der Concursverwalter.
 J. A. Calberla.

Immobil-Verkauf in Wardenburg.

Der Brinkfeger Hurr. Herrelers in Wardenburg beabsichtigt auswanderungshalber seine

Brinkfegerei,

bestehend aus Wohnhaus und Scheune, ca. 50 Scheffelsaat Acker- und Gartenland und zwei Pläcken in der Wardenburger Marsch, mit Antritt zum 1. November 1893, hiedweise oder im ganzen aus der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit mir unterhandeln.
 F. F. Farms.

Ferner bin ich beauftragt, die Köhne-mann'sche Brinkfegerei mit sofortigem Antritt, geteilt oder im ganzen, zu verkaufen, sowie auch die angekauften Cordes'sche Brinkfegerei in Ahternholt beabsichtige ich mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber sich bei mir einfinden wollen.
 F. F. Farms.

Immobil-Verkauf in Wunderloh.

Der Brinkfeger S. Wöhlken in Wunderloh beabsichtigt wegen Auswanderung seine daselbst belegene

Brinkfegerei,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und ca. 50 Scheffelsaat Acker-, Garten- und Wiesenland, in einem Komplex beim Gause gelegen, mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November 1893 zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich Mittwoch, den 8. Februar, nachm. 4 Uhr, in des Unterzeichneten Wohnung einfinden, um zu unterhandeln.
 F. F. Farms.

Der Landwirt S. Baumann zu

Alexanderhans h. Odenburg läßt am

Connabend, den 4. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend:

100 Haufen Fuhren (Sparren und Nadelwerk), 30 Haufen do. (Brennholz), 1 fünfjährige Stute, schweres Arbeitspferd, 1 10 Monate altes Kind öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Am Donnerstag, den 2. Februar, nachm. von 2—4 Uhr, bin ich in Gerdeler's Wirtshaus in Ahternholt und von 5—6 Uhr in Arntens's Wirtshaus in Wardenburg zur Feilung der rückständigen Kaufgebühren anwesend, auch können Kaufliebhaber dort mit mir unterhandeln.
 F. F. Farms.

Am Connabend, d. 4. Febr. d. J., nachmittags 4 Uhr, bin ich in Dählmann's Wirtshaus zur Feilung von Kaufgebühren anwesend, auch können Kaufliebhaber dort mit mir unterhandeln.
 F. F. Farms.

Westerstede. Hausmann Dieblich Garholt zu Garholt läßt am

Mittwoch, den 15. Febr. d. J., mittags anfangend, im sog. „Cassens-Busch“:

200 Fuder Fuhren — Bohnenstangen, Hopfenstangen, Nadelholz, Sparren — ferner: einige starke Fuhren u. Fichten, zu Balken und Unterhölzern geeignet, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kiebhaber versammeln sich im Busch.
 H. Ohmstedt.

Vieh-, Frucht- und Holz-Verkauf.

Wardenburg. Der Wäslenbesitzer W. Gloystein und Hausmann S. Barckmann das. lassen am

Dienstag, den 14. Febr. d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, bei Gloystein's Hause:

3 tiege junge Kühe, 5 tiege Ouenen, 25 trachtige Schweine, meist nahe am Ferkeln, ferner: mehrere tausend Rilo Hen, Stroh und trockenen Roggen, sodann: einen großen Bosten Dielen, Bodenbelag, Schalholz und Wagenrieten, und einige Fuder Erlen, für Drechsel und Holzschuhmacher passend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kiebhaber mögen sich rechtzeitig und zahlreich versammeln.
 D. Wachtendorf.

Zu vermieten per 1. Mai cr. an ruhige Bewohner eine an der Lindenstraße freundlich belegene Wohnung. Mietpreis 255 M.

Räbers bei S. Haffelhorst, H. Kirchenstr. 3.

Eisfisch. Sofort zu verkaufen 1 durch aus frommer, zugestrichelter, starker Pony. Joh. Vargmann.

Das den Erben des weil. Eisenbahngastwirts J. P. Hüners hiersebst gehörende, zu drei Familienwohnungen eingerichtete Wohnhaus, Lindenstraße 9, mit ca. 2 S. S. großem Garten soll am

Dienstag, den 7. Februar d. J., mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer Groß. Amtsgerichts Abt. I hiersebst zum 3. Male zum meistbietenden Verkauf aufgesetzt werden. Geboten sind erst 6000 M.

Kaufliebhaber ladet ein G. Lübben, Kallr.

Die schöne Bestimmung Sonnenstr. 10a ist teilungshalber sehr billig zu verkaufen durch

G. Lübben, Kallr., Haarenstraße 26.

Zu verkaufen viele Häuser mit Garten, darunter eine für 5500 M., zwei für 8500 M., drei für 9000 M. u. s. w. durch

G. Lübben, Kallr., Haarenstraße 26.

In dem Dammann'schen Hause zu Osterfen ist zum 1. Mai noch eine Oberwohnung, der Gartenland beigegeben wird, zu vermieten durch

G. Lübben, Kallr., Haarenstraße 26.

Saat-Kartoffeln.

Preisverzeichnis der berühmtesten Sorten gratis und franco. Auf der Ausstellung 1892 mit dem I. Preise prämiert.

Ant. Roter, Vorder-Lühle, Friesoythe (Olb.)

Kleine Wirtschaft,

verbunden mit Handlung, durch

G. Lübben, Kallr.

Blauen Cheviot,

hochsein und sehr haltbar, versendet franco

Nachname

3/4 Meter zum Herrenanzug 13 M., 3 Meter zum Konfirmandenanzug 12 M. (wenn nicht gefüllt, Juridnahme)

D. Sündermann, Semelingen.

Kostüm-Garderobe

halte ich zur allseitigen Benutzung bestens empfohlen.

J. Kückens, Odenburg, Ritterstr. 5. NB. Bin am 1. Februar in Herrn Ad. Doodt's Lokal anwesend. Hochachtungsvoll J. Kückens.

Zu verk. ein Damen-Maskeraden-Anzug. Lindenallee 35.

Muzuleihen gesucht auf erste Hypothek 2400 M. zu 4% Zinsen durch G. Lübben, Kallr., Haarenstraße 26.

Muzuleihen gesucht auf gute Hypothek: 800 M. auf sofort, 1000 M. n. 1400 M. zum 1. Mai d. J. Zinsfuß 4 1/2%.

E. Memmen, Rechnungsstllr., Bezaftstraße 5.

Zu belegen

auf sofort oder später geteilt oder im ganzen 60000 M. gegen pupillarisch sichere Hypothek zu 3 1/2 % und 50—60000 M., 15000 M., 12000 M., 6—12000 M., 9000 M., 6000 M. und 3—4000 M. gegen sichere Hypothek zu 4%.

H. Hasselhorst, H. Kirchenstraße Nr. 9.